

1998

In Zürich sitzt ein chilenischer Widerstandskämpfer im Gefängnis. Nach sechs Jahren Haft und schwerer Folter suchte Patricio Ortiz Zuflucht in der Schweiz. Jetzt wollen die Schweizer Behörden den 33-jährigen wieder nach Chile ausliefern: In die Hände seiner Verfolger. Der Foltergeneral Augusto Pinochet wünscht es so. Das darf nicht geschehen. Vor Gericht gestellt werden müssen die Folterer. Ins Gefängnis gehört Augusto Pinochet. Freiheit für Patricio Ortiz.

Pinochet vor den Richter. 11.6 Freiheit für Patricio Ortiz

Solidaritäts-Meeting mit



Gladys Marín

Gladys Marín

Generalsekretärin der Kommunistischen Partei Chiles



Patricio Ortiz

Franco Cavalli

Nationalrat SP

Anjuska Weil

Kantonsrätin, PdA, Gesprächsleitung

Freitag, 1. Mai, 18 Uhr, Zeughaus 5, Zürich

Vor 25 Jahren setzte in Chile ein General den demokratischen Hoffnungen eines ganzen Volkes ein Ende. Die Regierung der Unidad Popular mit ihrem Präsidenten Salvador Allende wurde im September 1973 weggeputscht, Allende selbst von den Militärs umgebracht. Der Juntachef Augusto Pinochet errichtete ein grausames Regime. Die Rückendeckung für seine Bluttaten hat der Foltergeneral aus Washington erhalten.

In den 80er-Jahren wuchs in Chile der Widerstand. GewerkschafterInnen kämpften für bessere Löhne. Jugendliche demonstrierten gegen den Diktator. Einige kämpften mit der Waffe in der Hand gegen Pinochet. Zu ihnen gehörte auch Patricio Ortiz. Er schloss sich dem «Frente Patriótico Manuel Rodríguez» (FPMR) an. 1991 wurde Patricio Ortiz verhaftet und schwer gefoltert. 1995 verurteilte ihn ein Militärgericht zu zehn Jahren Haft. 1996 konnte Patricio Ortiz in einer spektakulären Aktion des FPMR mit einem Helikopter aus dem Gefängnis fliehen. In der Schweiz stellt er im Sommer 1997 ein Asylgesuch. Am 4. September wurde er auf Ersuchen der chilenischen Behörden in Auslieferungshaft genommen.

1990 hat Pinochet die Macht formell an eine demokratische Regierung abtreten müssen. Der General kontrolliert aber weiterhin die Geschicke des Landes. Im März 1998 trat er nach seinem Rücktritt als Armeechef das Amt eines «Senators auf Lebenszeit» an, das ihm Straffreiheit und politischen Einfluss garantiert.

Doch der Protest gegen die Pseudo-Demokratie nach Pinochets Gnaden ist nie verstummt. Eine der Symbolfiguren dieses Protests ist Gladys Marín. Als Vorsitzende des Kommunistischen Jugendverbandes musste die Abgeordnete der Unidad Popular 1973 – nach der Machtübernahme des Generals – aus Chile fliehen. Fünf Jahre später kehrte sie illegal ins Land zurück und organisierte den Kampf gegen die Diktatur. 1996 wurde sie angeklagt, weil sie Pinochet einen Psychopathen genannt hatte. Im Januar 1998 erreichte sie mit einer Strafklage, dass ein chilenisches Gericht gegen den General eine Untersuchung wegen des Mordes an Salvador Allende einleitete.

Weil sie solidarisch ist mit dem in Zürich inhaftierten Patricio Ortiz kommt Gladys Marín nach Zürich. An der Veranstaltung im Zeughaus 5 wird sie über die chilenische Scheindemokratie und den Kampf der Gewerkschaften, der Frauen und Jugendlichen für Demokratie und Menschenwürde berichten. SP-Nationalrat Franco Cavalli wird am gleichen Anlass Stellung nehmen zur Haltung der Schweizer Behörden im Fall Ortiz.

Veranstalter



1. Mai-Komitee
Zürich



Gewerkschaftsbund
der Stadt Zürich



Partel der Arbeit
Zürich

Komitee Freiheit für
Patricio Ortiz